

Poetisch, originell und auf hohem Niveau

Von unserer Mitarbeiterin
Eva Bammbach

BENSHEIM. Tausende – ganz überwiegend Mädchen und junge Frauen – sind schon durch diese Schule gegangen: Das Ballettstudio Leonor wurde vor 70 Jahren gegründet und ist aus dem Bergsträßer Kulturleben nicht mehr fortzudenken. Zum Jubiläumsjahr hat Studienleiterin Anne Jagoda mit ihrem Team eine ganz besonders gelungene Schulaufführung erarbeitet, die am Sonntagmorgen im nahezu ausverkauften Parktheater ihre erste Vorstellung erlebte.

Zu Beginn ließ Jagoda die Geschichte der Ballettschule kurz Revue passieren. Sieglinde Leonor hatte ihr Studio 1949 zunächst in Hepenheim gegründet. Bald zog man jedoch nach Bensheim um. In wechsellahenden Räumen erlebte die Ballettschule hier unter ihrer strengen, gleichwohl beliebten Leiterin eine steigende Beliebtheit. Zurzeit sind es etwa 250 Schülerinnen, die den Unterricht regelmäßig besuchen. Seit 1998 liegt die Leitung der Schule in den Händen von Anne Jagoda – sie hatte selbst im Alter von drei Jahren bei Sieglinde Leonor ihre ersten Ballettschritte gemacht.

Schülerinnen der ersten Stunde

Wie stark das Ballettstudio in der Bevölkerung verankert und wie groß die Verbundenheit der Schülerinnen ist, zeigte unter anderem die Anwesenheit von zwei Elevationen der ersten Stunde im Publikum. Sie hatten schon vor 70 Jahren am Unterricht teilgenommen. Für etwas weniger langjährige, treue Schülerinnen hat die Schule zwei Auszeichnungen einfallen lassen, die bei der Aufführung vergeben wurden – die Silberne Ballerina für zehnjährige Zugehörigkeit und die Goldene Ballerina für 20 Jahre ununterbrochene Ausbildung.

Eine ganz besondere Ehrung und einen riesigen Applaus erhielt Esther Kulenkampff-Post, die seit 30 Jahren zuverlässig am Unterricht teilnimmt. In einer spontanen, bewegendenden Rede bedankte sie sich: „Es ist einfach wunderbar, hier tanzen



Zum Finale der Jubiläumsgala des Ballettstudios Leonor kamen alle Mitwirkenden auf der Bühne des Parktheaters zusammen.

BILD: PFLIEGENSDÖRFFER

leader zum Taylor-Swift-Lied „Shake It Off“ viel Applaus.

Pyjama-party mit Kissenschlacht

Sehr originell die „Pyjama-party“: Die Schülerinnen kamen im Schlafanzug mit Kuscheltier und Kopfkissen auf die Bühne und tanzten alle Szenen, die zu so einer Pyjama-party einfach dazu gehören – bis hin zur wilden Kissenschlacht. Auch die effektvoll eingesetzten silbernen Tuchbahnen bei „Flyaway“ zeugten von dem großen Einfallsreichtum, der die Aufführung in Bezug auf Kostümierung, Choreografie und Beleuchtung prägte.

Der in purpurnes Licht getauchte Feenzauber überzeuge als klassische Ballettdarbietung mit viel Tüll und Glitzer. Als Kontrastprogramm folgte ein Jazztanz mit akrobatischen Einlagen. Nicht wegzudenken aus dem Ballett ist der Spitzenanzug der unter anderem bei den „Puppen“ zur Geltung kam, wo die Tänzerinnen Konsequent als mechanische Puppen agierten. Große Aner-

kennung aus dem Publikum gab es hier auch für den Gruppentanz „Surlés pointés“.

Eine sehr poetische Choreografie zeigte die herausragende, von der Schülerin Felicitas Wimmer einstudierte und entwickelte Nummer

„Dark Angels“ zur entsprechenden Klavierballade. Einen Hauch von Broadway verbreiteten die „Sweethearts“, die nicht nur mit tänzerischer Überzeugungskraft, sondern auch mit Schwarzlicht-Effekten arbeiteten.

Weitere Aufführungen

Bevor zum großen Finale alle gut hundert Tänzerinnen (und ein kleiner Tänzer) noch einmal auf die Bühne kamen, ließen Waschfrauen aus den 1950er Jahren buchstäblich die Fetzen fliegen – als Abschluss eines sehr abwechslungsreichen, liebevoll gestalteten Programms, das mit dem reichlichen Applaus des Publikums belohnt wurde.

Weitere Aufführungen im Parktheater gibt es am 25. und 26. Mai, jeweils um 16 Uhr. Der Kartenvorverkauf erfolgt über das Ballettstudio Leonor in der Rodensteinstraße 6 (Telefon 06251/3530).

Mystischer Nebel

Modern Dance vom Feinsten gab es bei „Pulp Fiction“ zu sehen, dem expressiv getanzten „Youth“ und der einfallsreichen Choreografie von „Blame it“. Mystischer Nebel und Silhouetten im Gegenlicht leiteten die anspruchsvollen Figuren von „Gothem“ ein. Absolut fortgeschritten waren die Drehungen und Sprünge, die zur Musik von „Over the Rainbow“ gezeigt wurden. „Fifty-Fifty“: Mit in der Mitte geteilt,